

KUMAVISION für die Medizintechnik

bei ASSKEA



Im Herzen Deutschlands entwickelt und produziert ASSKEA hochwertige Medizintechnik und vertreibt diese weltweit. Das Produktportfolio an medizinischen Absauggeräten bedient die gesamte Bandbreite vom Einsatz im Krankenhaus bis hin zur häuslichen Pflege. Für die umfassende Produktion im regulierten Umfeld setzt das Unternehmen aus Gebesee bei Erfurt auf die ERP-Branchensoftware von KUMAVISION für die Medizintechnik auf Basis von Microsoft Dynamics.

Firmenprofil

- Hersteller von medizinischen Absauggeräten
- 2003 gegründetes Unternehmen
- Entwicklung und Produktion von Geräten für die tracheale Absaugung für den Einsatz im Krankenhaus
- Standort: Gebesee, Thüringen

Aufgabenstellung

- Software, welche die Besonderheiten des regulierten Umfelds berücksichtigt und bestehende Best-Practice-Prozesse mitbringt
- Abbildung von mehrstufigen Fertigungsaufträgen
- Abwicklung von auftrags- und kundenspezifischer Fertigung wie auch kleineren Serien im OEM-Geschäft
- Papierlose Prozesse in der Produktion
- Anbindung von Versanddienstleistern

Entscheidungskriterien

- Umfassendes technisches Know-how und großes Verständnis für die Praxis vor Ort
- Lückenlose Rückverfolgbarkeit dank Serien- und Chargennummernverwaltung und integrierter Versionsverwaltung
- Nahtlose Einbindung eines robotergestützten Systems zur Laserbeschriftung
- Eintragung von Geräten in der EUDAMED-Datenbank direkt aus der ERP-Software
- Übersichtliche Darstellung aller relevanten Kennzahlen im Management-Cockpit

ASSKEA hat sich auf die Entwicklung und Produktion von Geräten für die tracheale Absaugung spezialisiert und sorgt mit zahlreichen Innovationen dafür, dass Geräte kosteneffizienter und hygienischer als vergleichbare Lösungen sind. Daneben fungiert das Unternehmen als OEM-Hersteller. „Wir haben nach einer Software gesucht, die die Besonderheiten des regulierten Umfelds berücksichtigt und die Best-Practice-Prozesse mitbringt, an denen wir uns orientieren können“, blickt Geschäftsführer Andreas Lißner zurück. Bereits in der Vergangenheit hatte Lißner mit der KUMAVISION-Branchensoftware gearbeitet, der Leistungsumfang war bekannt.

Hohe Fertigungstiefe

ASSKEA verfügt im Branchenvergleich über eine ausgesprochen hohe Fertigungstiefe. „Made in Germany ist für uns nicht nur ein Qualitäts- und Innovationsversprechen, sondern auch ein Bekenntnis zur Fertigung am Standort Deutschland“, kommentiert Lißner. Mehrstufige Fertigungsaufträge mit verschiedenen Baugruppen sind für ASSKEA daher an der Tagesordnung. Entsprechend hoch sind die Ansprüche an die ERP-Software, die sowohl die auftrags- und kundenspezifische Fertigung als auch kleinere Serien im OEM-Geschäft abbilden muss. Bei bestimmten Modellen fertigt ASSKEA zudem Grundgeräte, die auftragspezifisch ausgebaut werden. Die Medizintechnik-Spezialisten entschieden sich daher, hier Anpassungen an der Branchensoftware vorzunehmen. „Die Berater von M Assist, mit denen

Weitere Informationen:

KUMAVISION AG, Oberfischbach 3, 88677 Markdorf
Telefon (07544) 966-200, kontakt@kumavision.com, www.kumavision.com

„Die Tatsache, dass die Microsoft Technologieplattform umfassende IoT-Funktionen mitbringt, erspart uns den einen oder anderen Schritt, den wir mit einer anderen Lösung extra gehen müssten.“
Andreas Lißner, Geschäftsführer bei ASSKEA.

die KUMAVISION eng zusammenarbeitet, kennen sich nicht nur in der Technologie aus, sondern haben ein großes Verständnis für die Praxis vor Ort“, erklärt Lißner. Das Ergebnis: Zeitsparende Funktionen für die Anlage komplexer, mehrstufiger Aufträge, bei denen im Hintergrund die erforderlichen Baugruppen etc. angelegt werden.

Papierlose Produktion

In der Produktion setzt man in Gebesee konsequent auf papierlose Prozesse. Die zu dem jeweiligen Fertigungsauftrag gehörigen Arbeitspläne werden im ERP-System automatisch erstellt und im Hintergrund als PDF-Dateien auf einem Portal abgelegt. Der Produktionsleiter weist den Mitarbeitern die Aufträge zu, die Mitarbeiter arbeiten die Arbeitspläne Schritt für Schritt durch und quittieren digital die einzelnen Positionen. „Wir sehen auf einen Blick den Auftragsstatus und können nachvollziehen, wer wann was erledigt hat“, berichtet Lißner. Ebenfalls im Arbeitsplan hinterlegt: Die Einstellungen für die je nach Montageschritt unterschiedlichen Drehmomente, die elektronisch im Werkzeug eingestellt werden. Lediglich eine Laufkarte, die das Gerät durch die unterschiedlichen Abteilungen Produktion, QS und Versand begleitet, wird noch auf Papier gedruckt – und im Anschluss als Scan im ERP-System hinterlegt.

Dauerhafte Laserbeschriftung

Die von ASSKEA eingesetzte ERP-Branchensoftware verfügt nicht nur über eine Schnittstelle für den Druck von Etiketten in verschiedenen Größen, sondern bindet auch ein robotergestütztes System zur Laserbeschriftung nahtlos ein. In beiden Fällen stellt das ERP-System alle für Druck bzw. Beschriftung erforderlichen Informationen wie Seriennummer, Logos, Kennzeichnungen, Hinweise oder kundenspezifische Informationen bereit. „Die Laserbeschriftung von Gehäuse und Bauteilen ermöglicht eine dauerhafte Markierung, die auch einem regelmäßigen Desinfizieren oder Sterilisieren problemlos standhält“, bringt Lißner den Vorteil des Lasers auf den Punkt. Klassische Etiketten kommen bei ASSKEA unter anderem im Warenausgang zum Einsatz. Hier schafft die Anbindung von Versanddienstleistern die zeitsparende Möglichkeit, nicht nur die Abholung von Paketen, sondern auch den Druck von bereits freigemachten Versandetiketten direkt aus der ERP-Software anzustoßen.

Durchgehende Compliance

Wichtig sind die Serien- und Chargennummern auch für die lückenlose Rückverfolgbarkeit, die im regulierten Umfeld Standard ist. Die ERP-Branchensoftware bringt dazu zahl-

reiche Funktionen mit, die die Abbildung und Einhaltung regulatorischer Anforderungen z. B. aus ISO 13485, MDR oder FDA deutlich erleichtern. So werden bei ASSKEA die Seriennummern von zugekauften Bauteilen wie Motoren gescannt und so direkt mit dem jeweiligen Fertigungsauftrag verknüpft. „Dadurch wissen wir jederzeit, in welchem Gerät welches Bauteil eingesetzt ist“, erklärt Lißner. Sollte es an den Stücklisten, Arbeits- oder Prüfpläne selbst Änderungen geben, lassen sich diese über die integrierte Versionsverwaltung transparent nachverfolgen. „Wir stellen damit sicher, dass wir nur mit der jeweils validierten bzw. freigegebenen Version arbeiten.“ Ein weiterer Vorteil: Dokumente wie Validierungsprotokolle oder Freigabeerklärungen bei kundenspezifischen Geräten lassen sich komfortabel mit den jeweiligen Fertigungsaufträgen und den daraus entstehenden Geräten verlinken. Dass alle Informationen in einem System verwaltet werden, erleichtert zukünftig auch die Eintragung von Geräten in der EUDAMED-Datenbank, die direkt aus der ERP-Software erfolgt.

Transparente Kennzahlen

Ein speziell für die Geschäftsführung entwickeltes Management-Cockpit stellt alle relevanten Kennzahlen wie aktuelle Umsätze, Soll-Ist-Vergleich oder offene Posten übersichtlich dar und lässt sich auch komfortabel von unterwegs auf mobilen Geräten wie iPhone oder iPad optimal nutzen. Die Funktionalität ist dabei nicht auf die reine Darstellung aktueller Kennzahlen beschränkt: Bei allen Kennzahlen besteht die Möglichkeit, auf Wunsch die zugrunde liegenden Daten näher zu betrachten, um beispielsweise die Ursache für eine auffällige Entwicklung im Detail zu analysieren.

Bereit für die Zukunft

ASSKEA sieht sich mit dem Konzept „Made in Germany“ gut für die Zukunft aufgestellt. Dafür spricht nicht nur die große Nachfrage, sondern auch die mehrfache Auszeichnung des Unternehmens für seine Innovationskraft. Auch aktuellen Themen wie den Einsatz vom IoT im Service oder in Teleambulanz blickt das Unternehmen gelassen entgegen: „Die Tatsache, dass die Microsoft Technologieplattform umfassende IoT-Funktionen mitbringt, erspart uns den einen oder anderen Schritt, den wir mit einer anderen Lösung extra gehen müssten“, sagt Lißner. Wichtig ist für den Medizintechnik-Spezialisten auch der richtige Softwarepartner an seiner Seite: „Wir fühlen uns sehr gut aufgehoben und haben über die Jahre ein richtiges Vertrauensverhältnis aufgebaut, um Herausforderungen gemeinsam erfolgreich zu begegnen“, resümiert Lißner.

